



Qualitätszirkel-Newsletter
der Kassenärztlichen Bundesvereinigung

Ausgabe 2 / Juli 2008

Liebe Leserin, lieber Leser,

vielen Dank für die positive Resonanz auf den ersten Qualitätszirkel-Newsletter. Die zahlreichen Anmeldungen für den regelmäßigen Bezug dieser neuen Publikation haben uns sehr gefreut.

In der aktuellen Ausgabe wollen wir Sie über die Arbeit und die Ergebnisse der Supervision informieren, die Ende April unter großer Beteiligung in Berlin stattfand. Darüber hinaus gibt es ein anregendes Interview mit dem Bayrischen Tutorensprecher Dr. Stefano Manna.

Übrigens: Die Umfrage-Ergebnisse zur QZ-Arbeit 2007 liegen vor und werden derzeit ausgewertet. Mehr dazu in der nächsten Ausgabe. Eines ist aber bereits deutlich: der positive Trend zu vermehrter Arbeit im QZ setzt sich fort!

Wir hoffen, dass Ihnen auch dieser Newsletter wieder gut gefällt und freuen uns jederzeit über Anregungen und Kritik an die E-Mail-Adresse qznewsletter@kbv.de.

Dr. Franziska Diel
Dezernentin

Termine und Termini zur Qualitätszirkelarbeit

15.10.2008 – Supervisionen für Tutoren

12.11.2008 – Treffen mit den QZ-Beauftragten der KVen

28. & 29.11.2008 – 4. Nationales Qualitätszirkel-Tutorentreffen

WAS IST EIN eQZ?

eQZ steht für „elektronischer Qualitätszirkel“. Dieses IT-gestützte System ermöglicht die elektronische Verwaltung von QZ (Protokolle, Teilnehmer-Zertifikate usw.) und den Austausch zwischen Teilnehmern und Moderatoren des eigenen oder anderer Zirkel via Internet, z. B. in Foren.

Vorreiter sind die Kassenärztlichen Vereinigungen Nordrhein und Bayern (siehe Interview S. 3+4). Weitere KVen befinden sich in der Implementierungsphase.

**Wir würden uns über eine Weiterempfehlung des QZ-Newsletters freuen!
Interessenten können sich kostenlos unter der Internetadresse
<http://www.kbv.de/qualitaetszirkel.html> anmelden.**

Impressum

Herausgeber: Kassenärztliche Bundesvereinigung KBV, Herbert-Lewin-Platz 2, 10623 Berlin

Redaktion: Ingrid Quasdorf, Tanja Klein-Reick, Dr. Franziska Diel (v. i. S. d. P.)

Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit Genehmigung des Herausgebers.



Supervision der Qualitätszirkel-Tutoren in Berlin

Die Teilnehmerkapazität war ausgeschöpft, als sich am 23. April in Berlin 25 Qualitätszirkel-Tutoren unter der Leitung von Prof. Marcus Siebolds zur ersten Supervision in diesem Jahr trafen. Da die letzte Veranstaltung dieser Art bereits zwei Jahre her war, fand das Angebot regen Zuspruch.

Insgesamt sechs Stunden arbeiteten die Tutoren intensiv an verschiedenen Themen. Nach einem kurzen Überblick zu den QZ-Aktivitäten in 2007 und 2008 ging es um aktuelle Fragen und Probleme in der QZ-Arbeit. Hier wurden z. B. die Nutzung der Dramaturgien und das Problem der „Zwangszirkelung“ diskutiert. Auch über Kompetenz und Rolle der Tutoren sowie über die Organisation und Themenfindung regionaler Moderatorentreffen tauschten sich die Teilnehmer aus.



Diskussion und Lehreinheiten wechselten sich bei der Supervision ab

Bild: M. Reis

Im zweiten Teil des Treffens erläuterte Prof. Siebolds die Grundlagen zur Sequenzplanung für Qualitätszirkel als Instrument der medizinischen Kompetenz-Entwicklung.

Ein weiteres Thema war die Arzneimitteltherapiesicherheit. Immerhin erfolgen ca. 10% aller Krankenhauseinweisungen aufgrund von Arzneimittelnebenwirkungen, so dass eine Beschäftigung mit dieser Problematik im QZ lohnt. Die Tutoren haben daher angeregt, für 2009 die Entwicklung einer Dramaturgie für QZ vorzusehen.

Im letzten Abschnitt ging es um die Selbstevaluation von Qualitätszirkeln. Prof. Siebolds stellte hierzu einen entsprechenden Fragebogen sowie ein Auswertungsmodul vor und wies darauf hin, dass die Selbstevaluation nur in geschlossenen Qualitätszirkeln funktioniert und eine externe Kontrolle (Weitergabe der Auswertung an Dritte) ausdrücklich nicht gewünscht ist.

Die nächste Supervision für QZ-Tutoren findet am **15. Oktober 2008** in Berlin statt. Die Anmeldeunterlagen hierzu werden Ende August verschickt.



Interview mit Dr. Stefano Manna zur Qualitätszirkel-Arbeit

Dr. Stefano Manna ist Facharzt für Allgemeinmedizin, Naturheilverfahren und Sportmedizin in Lappersdorf bei Regensburg. Seit 2003 engagiert er sich als QZ-Tutor und ist amtierender Tutorensprecher der Kassenärztlichen Vereinigung Bayerns.



Seit wann moderieren Sie QZ?

Seit 1994 den QZAD = QZ für Allgemeinmedizin und Diabetes in Regensburg

Was hat Sie dazu bewogen, sich als Moderator in der QZ-Arbeit zu engagieren?

Das bei der Ausbildung 1993 vorgestellte Konzept bot eine klare Chance, eine andere, passendere Art der traditionellen Fortbildung in Form von interkollegialen Lehr-Lern-Gruppen von Anfang an mit gestalten zu können. Die aktiven Kollegen im Stadt- und Landkreis Regensburg waren ja bekannt. Mit ihnen zusammen war es eine besondere Herausforderung, den Konsens über bestimmte Fragestellungen zu suchen und zu finden. Außerdem bot das Konzept die Möglichkeit, sich Themen zur Fortbildung selbst zu suchen und nach Interessenslage der Kollegen abzuwickeln.

Mit wie vielen Teilnehmern und in welcher Zusammensetzung (Fachrichtungen/ Professionen) tagt Ihr QZ?

Der feste Stamm an Teilnehmern sind 12-14 Kollegen. Wir sind alle hausärztliche Kollegen, somit eine homogene, geschlossene Gruppe. Die externe Professionalität gelingt durch das Hinzuziehen von Experten, welche nicht immer ausschließlich dem ärztlichen Bereich entstammen.

Mit welchen Themen beschäftigt sich Ihr QZ aktuell?

Wir behandeln seit drei Jahren immer ein ausgesuchtes Thema zu den Schwerpunkten hausärztliche Domäne, Onkologie, Leitlinien, Qualitätssicherung und zweimal zu Diabetes. In diesem Jahr sind dieses der MDK-Standard Insultprophylaxe, das Cervix-Carcinom, die Leitlinien zur KHK und deren Verknüpfung mit dem DMP und die Teambesprechungen sowie bei Diabetes die Niereninsuffizienz und Bewertung neuer Medikationen.

Seit wann sind Sie QZ-Tutor?

Seit der ersten Ausbildungsstaffel im Jahre 2003.

Was war Ihre Motivation, sich dazu ausbilden zu lassen?

Einerseits die vielen Ideen meines eigenen QZ auf ihre Berechtigung und Umsetzbarkeit überprüfen zu können. Aber auch die Bindegliedfunktion zwischen den Bedürfnissen der Basis (QZ) und den Anforderungen der Selbstverwaltung mit praktischen und realisierbaren Elementen auszuüben.

Auch möchte ich der QZ-Bewegung insgesamt eine neue modernere Prägung geben (siehe Neufassung der QZ-Grundsätze nach über zehn Jahren + eQZ-Plattform zur Schaffung einer von allen nutzbaren großen QZ-Datenbank).



Welche Erwartungen/Hoffnungen verbinden Sie mit Ihrer Tätigkeit als Tutor, besonders mit Ihrer Aufgabe als Tutorensprecher?

Die gemeinsam mit den anderen Tutoren entwickelten neuen Tools für die QZ-Moderationstätigkeit im Lenkungsausschuss einzubringen und im Zusammenwirken mit den anderen Mitgliedern im Lenkungsausschuss vernünftige und tragfähige Beschlüsse unserer KVB mitzutragen.

Außerdem durch den Austausch mit den anderen Ländervertretern beim Nationalen Tutorentreffen (NTT) in Berlin die Weiterentwicklung des QZ-Konzepts zu konsentieren und anlässlich des Tutorensprechertreffens (TST) auch langfristig weiter zu entwickeln.

Wie sind Ihre bisherigen Erfahrungen in der Zusammenarbeit mit den anderen Tutoren und natürlich mit den Moderatoren?

Bestens! Ich bin stolz auf eine aktive, kreative Mannschaft von bayerischen Tutoren, deren Sprachrohr ich sein darf. Die Abhaltung der sechs Großveranstaltungen, die Neufassung der Grundausbildung, die Interimslösung mit dem Kompaktkurs für Moderatoren haben uns zusammengeschweißt und sind unverzichtbare Bestandteile eines neuen QZ-Bewusstseins, aber auch einer neuen berechtigten Anspruchshaltung an diese Vorbildfunktion von interkollegialer Lerngemeinschaft.

Regionale Moderatorentreffen (RMT) sind eine m. E. unverzichtbare Schnittstelle zwischen den Tutoren (die ja auch selbst "normale" QZ-Moderatoren sind) und ihren anderen Moderatoren-Kollegen im eigenen Wirkungsbereich. Die Inputs zur Verbesserung der eQZ-Plattform oder Anregungen zur Vereinfachung bzw. Präzisierung von zu vermittelnden Weiterbildungsinhalten entstammen diesen Dialogen.

Welche Veränderungen wünschen Sie sich in der QZ-Arbeit?

Die Qualitätszirkel mögen früher und klarer eine eindeutige Position zum sog. Pharma-Sponsoring beziehen. Die QZ-Moderatoren sollen sich trauen, mehr von eingefahrenen Mustern abzukommen und auch neue Strukturelemente in ihrer Gruppe auszuprobieren und nach erfolgreicher Anwendung in ihr Repertoire aufzunehmen. Die Dokumentation über das Intranet „eQZ“ sollte öfter mit sehr guten Protokollen ergänzt werden, um anderen Zirkeln damit bei Ihrer Vorbereitung als Hilfe dienen.

Haben Sie Wünsche, die Sie an die Tutoren und Moderatoren richten?

Erstens (an die Tutoren): Weiter so!

Zweitens (an die Moderatoren): Mehr Beteiligung an den RMT.

Drittens: Die Tutoren nicht nur als Anlaufstelle für (häufig) berechtigte Kritik zu verstehen, sondern sie häufiger auch mit konstruktiven Ideen zu füttern.

Und welche Anregungen haben Sie an die KBV?

Die gesammelten Erkenntnisse aus den Nationalen Tutorentreffen und Tutorensprecher-Treffen dazu zu nutzen, einen homogenen Standard an Qualitätszirkelarbeit zu entwickeln = „Überall wo Qualitätszirkel draufsteht, ist auch Qualitätszirkel drin!“

Sich mithilfe von neuen, an den Bedürfnissen des Marktes orientierten Dramaturgien als unabhängiger, deutschlandweiter Servicedienstleister für die vertragsärztlichen Kollegen zu etablieren, solange die Stimmung pro Körperschaft die Chance dazu noch bietet.